

Neue Kunstausstellung vom Begegnungen mit Mensch und Natur durch ein Künstlerehepaar Kunstverein Wunstorf

/ Die Ausstellung und der Workshop sind kostenlos

WUNSTORF (gb). Eine Vielfalt der Poesie der Augenblicke zwischen Menschen und in der Natur, bietet die neue Kunstaus-

stellung in der Wunstorfer Abtei, die der Kunstverein Wunstorf bis zum 7. April präsentiert. Entsprechend ist die Ausstellung auch

mit „Mensch und Natur“ betitelt. Es sind zwei Herzensanliegen des Künstlerpaares Bozena Kopij-Machnik und Bendykt Machnik.

„Die Farben des Frühlings gibt die Natur in Wunstorf noch nicht frei. Aber in dieser Ausstellung können wir die Farben mit vielfältigen Techniken finden“, hob Vorsitzender Johannes Grobelny in seiner Begrüßung der großen Zahl von Vernissagebesuchern hervor. Seit 20 Jahren arbeiten beide zusammen. Ihre künstlerische Schaffenszeit ist weit über dreißig Jahre, erklärt Kulturwissenschaftlerin Sandra Körtke in ihrer Einführung. „Jeder hat dabei seine eigene Sichtweise der Kunst. Während sie sich speziell dem Menschen zugewandt hat, gilt seine Aufmerksamkeit besonders der Natur.“ Bei den teils großflächigen und teils kleinen Bildern verweisen die Gesichter auf die Natur des Menschen.

Die Bilder aus der Natur, die von Btedykt Machnik stammen, verweisen auf die menschliche Einflussnahme auf die Natur. Mit besonderer Sensibilität nähert er sich der Natur. Für ihn erzählen die Bäume von ihrem Leiden und fragt sich, ob sie Schmerzen empfinden, wenn die Kettensäge angelegt wird. Machnik gelingt es aber auch in imposanter Weise die Stimmungen der Natur in seinen Bildern zu den Menschen zu tragen. Nicht selten erscheinen die Stimmungen in einer magischen Weise den Betrachter einzufangen. Mit seinem übergroßen Bild mit dem Titel „Tsunami“ fragt er auch nach den Grenzen der Leidensfähigkeit der Natur. Bozena Kopij-Machnik nähert sich auf gleicher faszinierender Weise der Vielfalt der menschlichen Natur. „Überall tragen die Menschen Masken zur Schau. Kopij-Machnik hält die

Augenblicke menschlichen Daseins fest, die nicht oberflächlich sind, sondern deutliche Spuren des Lebens zeigen“, so Körtke in ihren Erläuterungen.

Es sind Gesichter „authentischen Lebens“ betont die Kulturwissenschaftlerin, „auch wenn die Köpfe flüchtig und unfertig erscheinen“. Wer die Ausstellung besucht, der wird an Bildern vorbeikommen, die ihn zu einem Weg durch den Wald einladen, Nebel verheißen, eine Begegnung mit dem „Unrasierten“ ermöglichen, die „Weggehende“ beobachten lassen, das „Rote Paar“ und die „Geborgenheit“ wiedergeben. Körtke: „Es ist eine Ausstellung, die den Einzelnen wie durch einen Traumgarten der Kindheitserinnerungen führt.

Für den musikalischen Rahmen der Vernissage sorgte das Violinenquartett der Musikschule Wunstorf, mit Clara Vollmer, Ma-

ria Kretschmann, Tim Hoffmeyer und Leonie Rath.

Unter dem Motto „Spiegelungen“ bietet der Kunstverein Wunstorf mit dem Künstlerpaar einen Workshop an. Er findet statt am 28. März, von 15 bis 18 Uhr, in der Ausstellung in der Abtei, Wasserzucht 1, in Wunstorf, und richtet sich an Kinder ab fünf Jahren, Jugendliche, Eltern und Großeltern. Die Teilnehmer werden in eine besondere Technik des Druckens, der Monotypie eingeführt. Mit Pinsel und Farbe malen sie Selbstportraits auf Spiegelglas und drucken sie auf Papier. Anmeldungen hierzu bitte in der Geschäftsstelle unter 75959.

Die Ausstellung und die Teilnahme am Workshop sind kostenlos. Die Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag und Samstag von 15 bis 18 Uhr. Sonntags von 11 bis 18 Uhr. Foto: gb



Freude an der Ausstellung bringen gleichermaßen Sandra Körtke, Johannes Grobelny, Bozena Kopij-Machnik, Geschäftsführerin des Kunstvereins, Irene Probst und Benedykt Machnik zum Ausdruck.